Geschäftsbericht 2007

Mitteldeutsche Fahrradwerke AG

MITTELDEUTSCHE FAHRRADWERKE AG

Inhaltsverzeichnis

Brief an die Aktionäre 02
Bericht des Aufsichtsrats 04
Corporate Governance 06
Aktie 08

Testierter Jahresabschluss für das
Geschäftsjahr 2007 gemäß HGB

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 10
Bilanz 20
Gewinn- und Verlustrechnung 22
Kapitalflussrechnung 23
Anhang 24
Anlagenspiegel 30
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 32

Testierter Konzernjahresabschluss für das
Geschäftsjahr 2007 gemäß IFRS

Konzernbilanz 34
Konzerngewinn- und Verlustrechnung 36
Eigenkapitalveränderungsrechnung 37
Kapitalflussrechnung 38
Anhang 39
Anlagenspiegel 68
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 70
Versicherung des gesetzlichen Vertreters 72

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 einen Umsatzsprung durch die Übernahme der Vermögensgegenstände der BIRIA. Erstmals konnte in der Unternehmensgeschichte die EUR 100 Mio. Marke beim Umsatz überschritten werden. Mit rund 850.000 Fahrrädern wurden Umsatzerlöse in Höhe von EUR 105,53 Mio. erzielt und damit 36,1% mehr als im Vorjahr. So konnte der Verkauf von Fahrrädern mit einem Anstieg von über 33% deutlich ausgeweitet werden. Im Vorjahr lag die Absatzzahl noch bei 637.000 Einheiten. Als Gründe für die positive Entwicklung sind die Marktkonsolidierung sowie die Übernahme der BIRIA zu nennen. Beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erzielte die Gesellschaft EUR 0,61 Mio. nach EUR 2,15 Mio. im Vorjahr und somit eine EBIT-Marge von 0,58%. Damit ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von EUR -1,43 Mio.

Die Integration der gatus 233. GmbH führte zu erheblichen Belastungen der Ertragslage durch einmalige Sondereffekte in Höhe von EUR 4,2 Mio. Insbesondere der Betrieb von zwei parallelen Produktionsstandorten bis zur Mitte des Jahres sowie die erhöhte Vielfalt von Einzelteilen und Modellen schmälerten das Ergebnis. Darüber hinaus spielten Provisionen in Höhe von EUR 1,6 Mio. für die Übernahme laufender Aufträge von Kunden als sofort abziehbarer, jedoch nicht cash-wirksamer Aufwand in den Sondereffekt mit hinein. Zusätzlich war auch im Geschäftsjahr 2007 ein intensiver Wettbewerb, bei dem die MIFA mit einem hohen Preisdruck im Markt konfrontiert war. Insgesamt war die Akquisition ein Meilenstein, der aber zukünftig die Marktstellung der MIFA nachhaltig stärken wird. So konnte aufgrund des veränderten Produktmixes mit Modellen aus dem Sortiment der BIRIA der Umsatz im Vergleich zum Absatz leicht überproportional wachsen.

Durch Investitionen in die neue Logistikhalle mit einem modernen Hochregallager werden deutliche Effizienzsteigerungen bei den Logistikprozessen und daraus resultierende Kostenvorteile erwartet. Dafür wurden EUR 4,8 Mio. investiert, für 2008 stehen weitere Investitionen zur Optimierung der Logistik an, um Prozesse zu beschleunigen und Kosten weiter zu senken. Bereits im Februar 2008 erfolgte nach abgeschlossenen Baumaßnahmen und mehreren Testläufen die Inbetriebnahme des Neubaus.

brief an die aktionäre

Für das Gesamtjahr 2008 sollten nach Konsolidierung des Marktes, zu der auch die MIFA durch die Übernahme der Vermögenswerte der BIRIA beigetragen hat, sowohl Preisdruck als auch intensiver Wettbewerb zurückgehen. Nach Rückkehr zur Einstandortstrategie und weitestgehendem Abschluss der Integrationsmaßnahmen sollte die MIFA durch ihre operative Stärke das Ergebnis wieder positiv beeinflussen können.

Peter Wicht
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2007 nach Gesetz und Satzung überwacht, geprüft und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat hat sich während des abgelaufenen Geschäftsjahres in insgesamt vier Sitzungen, darüber hinaus im Wege der Telefonkonferenz, anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands über den Geschäftsverlauf, die Lage des Unternehmens sowie alle bedeutsamen Geschäftsvorfälle vom Vorstand unterrichten lassen. Weiterhin wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, der Investitions- und Finanzplanung sowie verschiedene Zielstellungen erörtert. Thematische Schwerpunkte waren vor allem die Integration der Vermögensgegenstände der BIRIA-Gruppe, der Kapitalerhöhungsbeschluss, der Wertpapierprospekt über die Zulassung von 2.000.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien der beschlossenen Sachkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, der Verschmelzungsvertrag mit der gatus 233. GmbH und die baulichen Maßnahmen und Investitionen für das neue Hochregallager.

Der Jahresabschluss der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG zum 31.12.2007 sowie Lagebericht der Gesellschaft haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers der Mittelrheinischen Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Erfurt, versehen worden. Dem Aufsichtsrat wurde der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns unterbreitet.

Erläuterungen der Angaben nach §§ 289 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs
Gemäß § 1/1 Abs. 2 Aktiengesetz erläutern wir die nach §§ 289 Abs. 4, 313 Abs. 4 Handelsgesetzbuch erforderlichen Angaben im Lagebericht wie folgt:

- Die Zusammensetzung des Grundkapitals ergibt sich aus der Satzung. Die MIFA AG hat lediglich Stammaktien ausgegeben, Vorzugsaktien oder Sonderrechte einzelner Aktionäre gibt es nicht.
- Die Befugnisse des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals aus genehmigtem und bedingtem Kapital, zur Ausgabe von Wandel und Optionsschuldverschreibungen sowie zum Erwerb eigener Aktien ermöglichen der MIFA AG, auf die jeweiligen Kapitalbedürfnisse angemessen und zeitnah zu reagieren.

bericht des aufsichtsrats

- Die Beteiligungen am Kapital, die mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte erreichen, sind im Lagebericht in tabellarischer Form erfasst und bedürfen keiner weiteren Erläuterung.
- Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern folgen den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen.
- Es existieren keine Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels bei der MIFA AG. Die Anstellungsverträge der Mitarbeiter enthalten ebenfalls keine derartigen Regelungen.
- Die Gesellschaft hat keine Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes abgeschlossen.

Die Prüfungs- und Überwachungshandlungen des Aufsichtsrats führten zu keinen Einwendungen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat billigt den aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz.

Sangerhausen, im April 2008

Für den Aufsichtsrat

Uwe Lichtenhahn
Aufsichtsratsvorsitzender

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG berichten gem. Ziffer 3.10 zu den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (in der Fassung vom 14. Juni 2007) wie folgt:

Vorstand und Aufsichtsrat der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG haben im Dezember 2007 ihre jährliche Entsprechenserklärung zu den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben. Diese wurde auf der Internetseite der MIFA AG veröffentlicht. Die Gesellschaft wird nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen fünf Jahre lang auf Ihrer Internetseite zugänglich halten.

Die MIFA AG entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit folgenden Ausnahmen:

Zusammenarbeit Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG arbeiten intensiv zusammen. Vorstand und Aufsichtsrat verständigten sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf, die Lage des Unternehmens sowie alle bedeutsamen Geschäftsvorfälle. Darüber hinaus wurden alle grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, der Investitions- und Finanzplanung sowie verschiedene Zielstellungen gemeinsam erörtert.
Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2007 nach Gesetz und Satzung überwacht und beratend begleitet.

Vorstand

„Der Vorstand soll aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben. Eine Geschäftsordnung soll die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand regeln.“ Der Vorstand der Gesellschaft bestand im Geschäftsjahr in der Zeit vom 01.01.2007 bis zum 14.04.2007 aus einer Person, da die Unternehmensstruktur und die Organisation der Managementebenen die Zusammensetzung des Vorstands aus mehreren Personen entbehrlich machten. Vom 15.04.2007 bis 08.11.2007 bestand der Vorstand der MIFA AG aus zwei Personen. Mit der weitestgehenden Beendigung der Integrationen der Vermögensteile der Biria-Gruppe schied der Finanzvorstand Marcus Brüning mit Wirkung zum 08.11.2007 aus. Im laufenden Wirtschaftsjahr 2008 soll der Vorstand wieder auf zwei Personen erweitert werden.
Die Gesellschaft weist die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge des Vorstands aus. Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 09.07.2006 wurde beschlossen, dass die in § 285 Satz 1 bis 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben. Aktienoptionsprogramme für Mitglieder des Vorstandes bestehen bei der MIFA Fahrradwerke AG nicht.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft schließt sich der Empfehlung der Bildung von Ausschüssen nicht an, da der Aufsichtsrat aus nur drei Mitgliedern besteht und sich hierdurch keine Effizienzsteigerungen ergeben. Der Aufsichtsrat befasst sich selbst intensiv mit den Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung.
Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Aktienoptionsprogramme für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen bei der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG nicht.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz sind die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats, ihnen nahe stehende Personen und weitere Mitarbeiter mit Führungsaufgaben gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG zu melden. Bis zum 31.12.2007 sind der MIFA Fahrradwerke AG keine Meldungen zugegangen.
Die Gesellschaft schließt sich der Empfehlung einer Übertragung der Hauptversammlung im Internet nicht an. Der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG ist es wichtig, eine rege Teilnahme an der Hauptversammlung zu erreichen. Dies soll die persönlichen Kontakte fördern sowie die Diskussionen und Gespräche anregen, um sich mit dem Untenehmen noch besser auseinandersetzten zu können.

Risikofrüherkennungssystem

Der Vorstand hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Überwachungssystem eingerichtet, um bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.
Dieses Überwachungssystem wird ständig optimiert und kontinuierlich weiterentwickelt, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Abschlussprüfer wird durch die Hauptversammlung gewählt. Eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers im Sinne der Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex liegt uns vor.

Für den Aufsichtsrat	Für den Vorstand
Uwe Lichtenhahn (Vorsitzender)	Peter Wicht (Vorsitzender)

Erklärung gemäß § 161 AktG zum Codex Corporate-Governance
Die MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Sangerhausen, im April 2008

Peter Wicht
Vorstand

Aktie

Wichtige Eckdaten (XETRA, Stand: 31. Dezember 2007)

Wertpapierkennnummer (WKN)	A0B95Y
Internationale Wertpapierkennnummer (ISIN)	DE000A0B95Y8
Börsenkürzel	FW1
Handelssegment	General Standard
Handelsplätze	Frankfurt, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, München, Berlin/Bremen
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien im rechnerischen Betrag von EUR 1,- je Aktie am Grundkapital
Grundkapital	8.000.000 EUR
Börsennotiert seit	17. Mai 2004
Aktienanzahl	8.000.000 Stück
Höchstkurs/Tiefstkurs 2007	6,80 EUR / 1,96 EUR
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler AG, Frankfurt

Kurschart (XETRA)

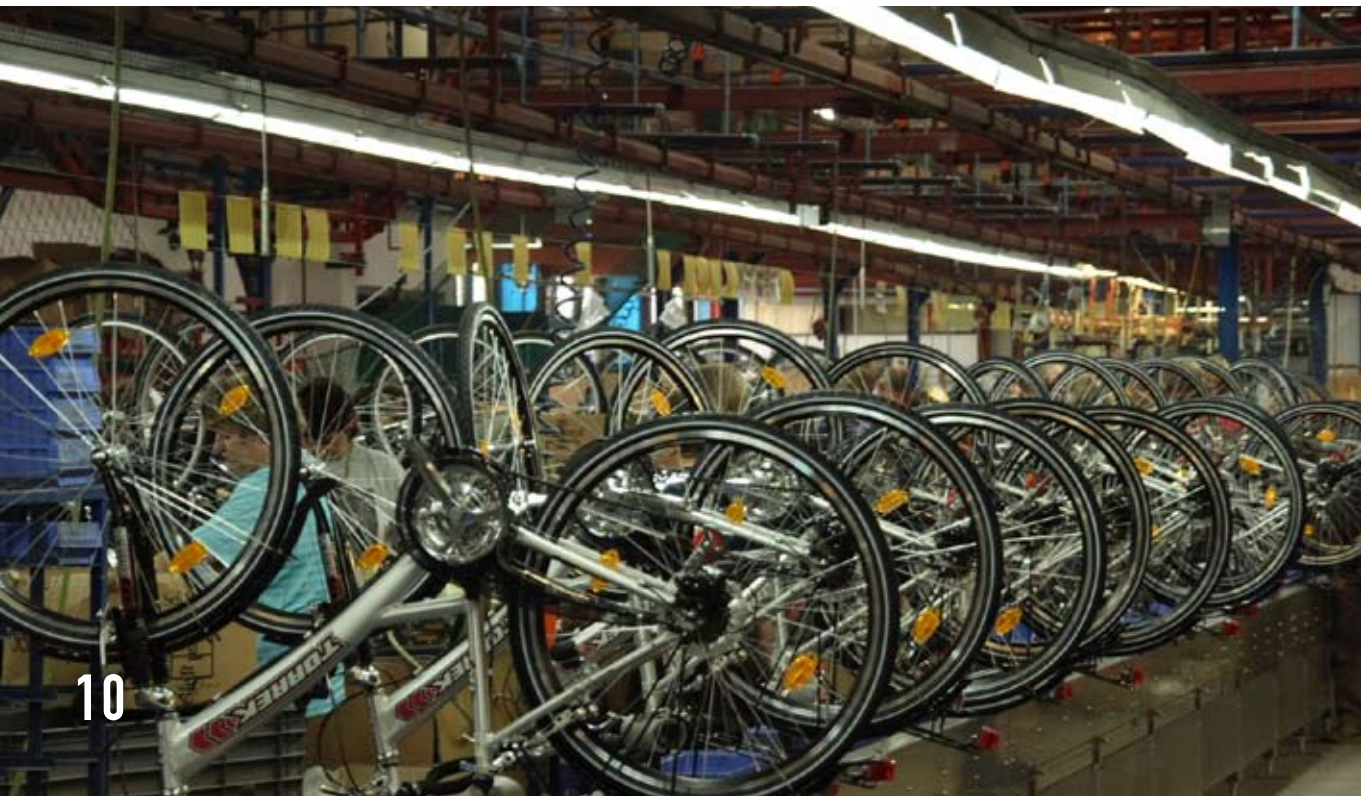
Lagebericht der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG

Geschäftsverlauf

Nach einem starken Wachstum in Deutschland für 2006 und einem vielversprechenden Start in das Wirtschaftsjahr 2007 zeichnete sich zunächst eine nachhaltige Konjunkturerholung ab. Konjunkturmotor war dabei vielmehr der starke dynamische Außenhandel.

Aber auch die steigenden Investitionen der Unternehmen und öffentlichen Hand im Inland, der Rückgang der Arbeitslosigkeit sowie die erhöhten privaten Ausgaben führten zur wirtschaftlichen Belebung. Trotz Mehrwertsteuererhöhung, dem Anstieg der Rohölpreise, der Energiepreise sowie der indirekten Kosten war 2007 das zweite starke Wachstumsjahr in Folge.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres insbesondere zu Jahresausklang schwächte sich der Konjunkturzuwachs ab. Die schwächere Weltwirtschaft bremste die Exportentwicklung wieder. Auch für die kommenden Quartale werden nur magere Zuwachsraten erwartet. Die Bundesregierung reduzierte ihre Wachstumsprognose für 2008 zuletzt von 2,0 auf 1,7%. Dennoch rechnen wir für 2008 mit einer insgesamt stabilen Binnennachfrage.



für das Geschäftsjahr 2007

Fahrrad-Markt Deutschland

Der Fahrrad-Markt in Deutschland entwickelte sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr leicht positiv. Dabei sorgte das gute Wetter im ersten Halbjahr 2007 für eine positive Nachfrage. Wiederum auf Grund des Wetters war es dann im Sommer 2007 mit den starken Abverkaufszahlen vorbei. Dennoch konnte man insgesamt von einer guten Entwicklung sprechen. Die Steigerung der Verkaufszahlen betrafen sowohl die deutsche Produktion als auch die Fahrradimporte. Äußerst erfreulich entwickelte sich das Exportgeschäft mit starken Zuwächsen.

Produktbezogen waren insbesondere die Modelle der Trekking-Räder die Wachstumstreiber, aber auch die Segmente Rennrad und Fahrräder mit Elektroantrieb (sogen. E-Bikes) konnten weiter zulegen.

Integration der Vermögensgegenstände der BIRIA-Gruppe

Der Vorstand der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 06.12.2006 beschlossen, 100% der Geschäftsanteile an der gatus233. GmbH mit Sitz in Berlin von Lone Star Funds zu erwerben. Die gatus233. GmbH hatte zuvor Vorräte und Lagerbestände sowie Kundenverträge der BIRIA-Gruppe übernommen. Vorangegangen war ein Beschluss der BIRIA-Gruppe, den Betrieb in Neukirch stillzulegen.

Durch die Integration der Vermögensgegenstände der BIRIA Gruppe wurde das Wirtschaftjahr der MIFA AG wesentlich beeinflusst. Durch die Zusammenführung der Assets (Vorräte, Lagerbestände und Kundenverträge) ergaben sich mehr Probleme als zunächst angenommen.
Die erhöhte Vielfalt von Einzelteilen und Modellen, die Anzahl der vielen kleineren Losgrößen sowie zusätzliche Umlagerungen machten hierbei die größten Schwierigkeiten. Aber auch die Übernahme der neuen Produkte mit Sonderteilen und erhöhtem Kommissionierungsaufwand beanspruchten zusätzliche Ressourcen und hatten Einfluss auf die Produktivität. Insbesondere die Fertigung an den zwei Produktionsstandorten in Nordhausen und Sangerhausen bis zur Mitte des Berichtsjahres verursachte insgesamt eine Sonderbelastung i. H. v. 2,6 Mio. EUR. Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Lohnfertigungskosten, den Transport- und Logistikaufwendungen sowie zusätzlichen Lagerkosten zusammen.
Darüber hinaus wirkten sich die Provisionen i. H. v. TEUR 1.600 für die Übernahme laufender Aufträge von Kunden als sofort abziehbarer jedoch nicht Cash-wirksamer Aufwand negativ auf das Jahresergebnis aus. Somit belasteten einmalige Sondereffekte insgesamt i. H. v. 4,2 Mio. EUR das Jahresergebnis 2007.

Der Kapitalerhöhungsbeschluss (Grundkapital, Änderung genehmigtes Kapital), die Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals sowie die Änderung der Satzung wurden am 15.03.2007 im Handelsregister eingetragen.
Der Wertpapierprospekt über die Zulassung von Stück 2.000.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien der beschlossenen Sachkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital („Neue Aktien“) wurde am 23.08.2007 gem. § 13 Abs. 1 WpPG von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt.
Die gatus 233. GmbH mit dem Sitz in Berlin (Amtsgericht Berlin HRB 104642 B) ist auf Grund des Verschmelzungsvertrags vom 11.07.2007 sowie des Beschlusses der übertragenden Gesellschaft vom 30.08.2007 mit der Gesellschaft verschmolzen.

Mit der weitestgehenden Beendigung der Integrationen der Vermögensteile der BIRIA-Gruppe schied der Finanzvorstand Marcus Brüning mit Wirkung zum 08.11.2007 aus.

Darüber hinaus war das Geschäftsjahr 2007 wieder durch einen hart geführten Wettbewerb mit teilweise ruinösen Preiskämpfen gekennzeichnet. Die Margensituation blieb weiter angespannt.

Trotz dieser Belastungsfaktoren – insbesondere die o. g. Integrationsprobleme – konnte die MIFA AG im Umsatz zulegen und ein solides Gesamtjahresergebnis vor einmaliger Sonderbelastung erwirtschaften.

Vor dem Hintergrund haben sich unsere Kennzahlen wie folgt entwickelt:

- Umsatz 2007: EUR 105,5 Mio. (Vorjahr: EUR 77,5 Mio.)
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2007: EUR -1,98 Mio. (Vorjahr: EUR 0,57 Mio.)
- Jahresfehlbetrag 2007: EUR -1,99 Mio. (Vorjahr: EUR +0,45 Mio.)

Kunden – größere Projekte

Mit einigen Großabnehmern sind wieder Anschlussaufträge vereinbart worden. Das konkrete Absatzvolumen hängt von der weiteren Ausrichtung der Großabnehmer und von der Konsumneigung ab. Wir wollen weiterhin in 2008 Aktionen mit den Food/Nonfood-Ketten und dem Fachhandel durchführen. Wie in den Vorjahren orientieren sich die Kunden an den unteren Preisgrenzen für Produkte und Dienstleistungen.

Bei weiteren Aktivitäten im Raum Westeuropa konnten neue Kunden gewonnen werden.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Auswirkungen auf die Branche

Das Konsumklima wird sich nach allgemeiner Auffassung deutlich aufhellen; dies dürfte sich auch positiv auf unsere Branche auswirken.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Aufgrund der überwiegenden Auftragsfertigung wurden alle wesentlichen Aufträge termingerecht erledigt. Auftragsüberhänge vom Jahr 2007 in 2008 waren nicht in wesentlichem Umfang vorhanden.

Produktion

Die Produktion wurde im Geschäftsjahr durch die Zusammenführung der beiden Produktionsstandorte nach Sangerhausen wesentlich beeinflusst. In der ersten Jahreshälfte wurden noch Aufträge in der Nordhäuser Fabrik abgearbeitet. Danach erfolgte die Zusammenlegung der Roh-, Hilfs- und Betriebstoffe, des Warensortiments und der entsprechenden Aufträge. Dies führte zu den bereits erwähnten Sondereffekten im Wirtschaftjahr 2007.
Das Hochregallager nahm im Februar 2008 den Betrieb auf. Die Einspeichtechnik wird in 2008 zu nennenswerten Einspareffekten führen.
Die Selektion der leistungsfähigen Lieferanten und die Wareneingangsprüfung waren ein probates Mittel, um eine gute Eingangsqualität vor Produktionsbeginn zu gewährleisten. Die erprobten Testverfahren ermöglichten eine ständige In-Prozess-Kontrolle. Die Feedbacks über die hauseigene Service-Hotline ließ kein signifikantes Ausfallverhalten erkennen. Weitere Investitionen und Umstellungen sollen unsere Produktionsabläufe effizienter machen.

Beschaffung

Alle wesentlichen Komponenten wurden ausnahmslos bei den führenden Herstellern oder über Distributoren erworben. Die Lieferanten gehören zu den Technologieführern. Längerfristige Engpässe hat es 2007 nicht gegeben. Kurzzeitig saisonbedingte Versorgungsengpässe waren vorhanden, hatten jedoch keine nennenswerten Auswirkungen auf Fertigstellungstermine.

Mit einigen wichtigen Lieferanten konnten die Bezugsbedingungen verbessert werden. Aufgrund der derzeitigen Auskünfte der Lieferanten gehen wir für 2008 davon aus, dass keine nennenswerten Bezugsengpässe in der Beschaffung bestehen werden.

Investitionen

Im Januar 2007 wurden die Kundenkartei, Marken- und Patentrechte und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für EUR 8 Mio. der BIRIA-Gruppe von Lone Star übernommen.

Im Wirtschaftsjahr 2007 wurden ca. EUR 4,8 Mio. für das neue Hochregallager, welches im Februar 2008 fertig gestellt wurde, investiert.

Die Investitionen für 2008 sehen vor, besonders die Logistikprozesse zu beschleunigen und damit die nachgelagerten Kosten erheblich abzusenken.

Finanzierungsmaßnahmen und Vorhaben

Alle Investitionen werden aus den verfügbaren flüssigen Mitteln (Innenfinanzierung) getätigt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ein Darlehen (Nominalbetrag: 5 Mio. EUR) für getätigte Investitionen mit einer Laufzeit bis zum 30.08.2009 aufgenommen.

Für die im Berichtsjahr erworbenen Vermögensgegenstände der BIRIA-Gruppe erfolgte die Kaufpreiszahlung durch Ausgabe neuer Aktien.

lagebericht der mifa mitteldeutsche fahrradwerke ag
für das geschäftsjahr 2007

Personal und Sozialbereich

Einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren sind unsere Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag befinden sich 11 Mitarbeiter in der Ausbildung. Außerdem erfolgen regelmäßig Weiterbildungen und training-on-the-job. Durch Trainings- und Praktikumsprogramme versuchen wir, weitere talentierte Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen.
Allen bekannten behördlichen Auflagen wurde 2007 Rechnung getragen.

Umweltschutz

Unser Unternehmen versteht sich als „clean factory". Bei der Beschaffung achten wir auf die Angaben der Lieferanten in Bezug auf die Umweltverträglichkeit der Produkte und Produktionsprozesse. Diese müssen den gesetzlichen Auflagen entsprechen.
Daneben sind wir Lizenznehmer des Dualen Systems Deutschland (Der Grüne Punkt).

Finanz- und Vermögenslage

Das Grundkapital der MIFA AG beträgt EUR 8 Mio. Die Eigenmittelquote liegt mit ca. 35% deutlich über der der Branche. Aufgrund der bisherigen Gewinnsituationen verfügt die MIFA AG über gute Ratings.

Durch die Übernahme der Assets der BIRIA-Gruppe gab es im Berichtsjahr wesentliche Änderungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen i. H. v. TEUR 5.719 (Vj. TEUR 117). Die Kaufpreiszahlung erfolgte durch Ausgabe neuer Aktien.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau erhöhten sich auf Grund der weiteren Herstellung des Hochregallagers auf TEUR 7.867 (Vj. TEUR 3.047). Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.
Die Summe der Vorräte erreichte mit TEUR 29.342 zum Stichtag in etwa das Vorjahresniveau (Vj. TEUR 30.846).
Die liquiden Mittel verringerten sich zur Stichtagsbetrachtung auf TEUR 1.034 (Vj. TEUR 2.982).
Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf TEUR 42.850 (Vj. TEUR 37.966). Dabei erhöhten sich im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf Grund des gestiegenen Finanzmittelbedarfs zum Stichtag auf TEUR 35.246 (Vj. TEUR 30.244)

Die Rückstellungen bemessen sich annährend auf Vorjahresniveau.

Der Cashflow i.e.S. beträgt TEUR 98. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (TEUR -5.876) wurde durch die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR 3.482) und der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 1.578) sowie durch Verwendung des Finanzmittelfonds (TEUR -816) gedeckt. Die Finanzmittel zum

31.12.2007 betragen TEUR 1.005. Diese setzen sich aus den liquiden Mittel i.H.v. TEUR 1.034 abzüglich der Kontokorrentverbindlichkeiten i.H.v. TEUR 29 zusammen.

Ertragslage

Wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage hatten die bereits erläuterten Sonderfaktoren aus der Integration der Vermögensteile der BIRIA-Gruppe und die unter dem hart geführten Wettbewerb leidenden Rohertragsmargen.

Das Finanzergebnis für das abgelaufene Wirtschaftsjahr betrug TEUR -2.384 (Vj. TEUR -1.471). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2007 betrug TEUR -1.984 (Vj. TEUR +566). Der Jahresfehlbetrag betrug TEUR -1.992 (Vj. TEUR +452). Der Bilanzgewinn verringerte sich im Berichtszeitraum auf TEUR 1.156 (Vj. TEUR 3.148).

Für alle bewertbaren Risiken im Jahresabschluss 2007 wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das bewährte Bonitätsscreening wird unverändert fortgeführt. Liquiditätsengpässe waren nicht gegeben.

Forschung und Entwicklung

Die MIFA AG betreibt keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung bei Grundlagentechnologien. Wir arbeiten jedoch eng mit den Komponentenherstellern zusammen und partizipieren somit ständig an den neuesten Ergebnissen aus Forschung und Entwicklung. Entsprechend dem Geschäftmodell ist es unser Ziel, die innovativen Technologien der Marktführer zügig zu integrieren und unseren Kunden zugänglich zu machen.

Zweigniederlassungen der Gesellschaft

Die Gesellschaft betreibt keine Zweigniederlassungen. Als Betriebsstätte dienen ausschließlich die eigenen Betriebsimmobilien in Sangerhausen.

Vergütungssystem

Die Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes setzen sich aus Festgehalt, Einmalzahlungen und Pensionsversorgung zusammen.
Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2006 wurde beschlossen, dass die in § 285 Satz 1 Nr. 9 a) Satz 5 bis 9 HGB verlangten Angaben für die nächsten fünf Jahre unterbleiben. Aktienoptionsprogramme für Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates bestehen nicht.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital besteht aus 8.000.000 Stückaktien zu EUR 1,00, die auf den Inhaber lauten. Aktionäre sind:

	TEUR	%
Peter Wicht, Wohlmirstedt	2.135	26,7
Familie Wicht	115	1,4
Michael Lehmann, Witterda	2.135	26,7
Familie Lehmann	115	1,4
Lone Star Funds V	2.000	25,0
Streubesitz	1.500	18,8
	8.000	100,0

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB Nr. 6: (§ 6 Zusammensetzung) Satzung der MIFA AG i. d. F. vom 10. Juli 2007
1. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Auch bei einem Grundkapital von mehr als 3.000.000,- EUR kann der Vorstand aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl.
Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig.
2. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes und weitere Mitglieder des Vorstandes zu stellvertretenden Vorsitzenden oder stellvertretenden Sprechern ernennen.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB Nr. 7: (§ 5 Grundkapital) Satzung der MIFA AG i. d. F. vom 10. Juli 2007
4. Der Vorstand ist berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 31.01.2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um Euro 1.000.000,- zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht mit der Maßgabe einzuräumen, dass die Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Auf Grund der in der Satzung vom 16.05.2006 erteilten Ermächtigung ist die Erhöhung des Grundkapitals um 2 Mio. EUR auf 8 Mio. EUR durchgeführt. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 05.12.2006 ist die Satzung in § 5 (Grundkapital) geändert. Die Eintragung erfolgte am 15.03.2007. Das genehmigte Kapital beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch 1 Mio. EUR.

Die Gesellschaft ist börsennotiert, ihre Aktien werden am geregelten Markt der Börse Frankfurt/Main sowie an allen deutschen Börsen im Freiverkehr gehandelt. Nach den Regeln dieses Marktes erstattet die Gesellschaft vierteljährlich Bericht. Weitere Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB sind nicht zu machen.

Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Die Auswirkungen der in Deutschland eingeleiteten Reformen lassen sich hinsichtlich der Investitionen im privaten und gewerblichen Bereich nicht abschließend beurteilen. Wir gehen davon aus, dass wesentliche indirekte Kosten (Versicherungen, Transporte, etc.) steigen werden und zukünftige Jahresergebnisse beeinflussen können.

Die Auswirkungen von BASEL II (Eigenkapitalvorschriften für Banken) betrifft unser Unternehmen durch die Inanspruchnahme von Projektfinanzierungslinien.
Ergebnisbelastende Effekte können sich bei weiteren Änderungen in der Steuer- und Sozialgesetzgebung ergeben.

Der US-Dollar ist volatil und beeinflusst auch die Einkaufspreise auf den Weltmärkten. Insbesondere der schwache Dollar kann das Exportgeschäft negativ beeinflussen. Der Kursverlauf des US-Dollar kann zu weiteren Kostensteigerungen führen, die nur teilweise mittels Preiserhöhungen weitergegeben werden können.

Auch für das Jahr 2008 erwarten wir wie in den vergangenen Jahren einen Preis-/Absatzdruck. Mit unserem kundenorientierten System vom Angebot bis zur Realisierung sehen wir einen kostenbasierenden Wettbewerbsvorteil. Sollte dieser Kostenvorteil nicht mehr ausreichen, kann jedoch ein weiterer Rückgang in Umsatz und Ertrag nicht ausgeschlossen werden.

Wir sehen aufgrund unserer Vertriebswege und unserer Kostenstruktur zusätzliche Wettbewerbsvorteile. Dennoch besteht die Gefahr, dass sich die teilweise ruinösen Preiskämpfe auch im nächsten Jahr fortsetzen werden, was unsere nachhaltige, profitable Wachstumsstrategie beinträchtigen könnte. Als wesentlich sehen wir auch die Auslistung von Großkunden, wenn deren Bonität nicht mehr gegeben ist. Hierdurch würde unser Absatzvolumen erheblich beeinflusst.

Die Konzentration auf Seiten der Lieferanten und der bonitätsstarken Kunden wird sich weiter beschleunigen.

Die Entwicklung der Rohölpreise und der starke Anstieg der Energiekosten (Strom und Gas) werden weiter für Kostenerhöhungen bei Beschaffung und Absatz führen.

Die zunehmende Bürokratisierung und die zusätzlichen gesetzlichen Vorschriften für am Kapitalmarkt gelistete Unternehmen, welche die Mittelstandsunternehmen unausgewogen belasten, könnte einen Segmentwechsel oder nötigenfalls ein Delisting erforderlich machen, um die kostenbasierte Wettbewerbsfähigkeit

zu erhalten. Das wäre insbesondere der Fall, wenn die Kosten und Einschränkungen durch die wachsenden Auflagen den Nutzen des Verbleibs am Kapitalmarkt übertreffen.

Aus technologischer Sicht hängt unsere Produktweiterentwicklung von Shimano, etc. ab. Diese Abhängigkeit betrifft aber auch andere Wettbewerber.

Den identifizierten Risiken treten wir mit einem auf unser Unternehmen zugeschnittenen Risikomanagementsystem entgegen. Dabei werden die wesentlichen Bereiche in regelmäßigen Abständen einem Monitoring unterzogen. Die Kontrolle der Ergebnis- und Liquiditätssituation erfolgt täglich. Das Risikomanagementsystem gemäß § 91 (2) AktG wird kontinuierlich angewandt. Zusätzliche Risiken, die die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens beeinträchtigen können, sind derzeit nicht bekannt.

Chancen der künftigen Entwicklung

Es ist nach wie vor unsere Philosophie, nur solche Projekte zu realisieren, die den Umsatz und Ertrag nachhaltig steigern. Dazu haben wir mit weiteren Kunden, engagierten Mitarbeitern und Produkten & Services für die nächsten Jahre die Plattform geschaffen, um unseren Umsatz unter Beibehaltung der Zielrendite wieder zu steigern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im Februar 2008 wurde das Hochregallager fertig gestellt und nahm seinen Betrieb auf.

Sicherungsgeschäfte und derivative Finanzinstrumente, zu denen Aussagen gem. § 289 (2) HGB zu machen sind, bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

Geschäftsgang und Aussichten

Mit Abschluss der Integration inklusive der Sonderbelastungen von insgesamt 4,2 Mio. EUR werden wir durch die Übernahme der Vermögensgegenstände insbesondere des Kundenstamms der BIRIA Gruppe mittelfristig weiter mit Zuwächsen in Umsatz und Ertrag rechnen können. Unterstützend sollten sich die Stabilisierung der Binnennachfrage und der Rückgang der Arbeitslosigkeit auswirken. Wir rechnen für 2008 mit Steigerungen in den Durchschnittspreisen und einer leichten Entspannung bei den Rohertragsmargen.

Sangerhausen, im März 2008

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2007 (HGB, testiert)

Aktiva

			31.12.2007	31.12.2006
		EUR	EUR	TEUR
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.719.342,00	117
II.	Sachanlagen			
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.477.414,96		3.704
2.	Technische Anlagen und Maschinen	3.408.460,50		3.733
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	962.167,50		666
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.867.154,39		3.046
		15.715.197,35	15.715.197,35	11.149
	Summe Anlagevermögen		21.434.539,35	11.266
B.	Umlaufvermögen			
I.	Vorräte			
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.403.586,63		13.188
2.	Fertige Erzeugnisse und Waren	13.476.841,54		16.729
3.	Geleistete Anzahlungen	1.462.177,27		929
		29.342.605,44	29.342.605,44	30.846
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.704.369,34		8.747
2.	Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 164.100,00 (Vorjahr: TEUR 151)	3.383.402,05		2.175
		15.087.771,39	15.087.771,39	10.922
III.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben			
	Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.033.707,53	2.982
	Summe Umlaufvermögen		45.464.084,36	44.750
C.	Rechnungsabgrenzungsposten		27.421,15	16
			66.926.044,86	56.032

bilanz zum 31. dezember 2007

Passiva

			31.12.2007	31.12.2006
		EUR	EUR	TEUR
A.	Eigenkapital			
I.	Grundkapital	8.000.000,00		6.000
II.	Kapitalrücklage	14.266.569,30		8.250
III.	Gewinnrücklagen			
	Andere Gewinnrücklagen	2.946,36		3
IV.	Bilanzgewinn	1.155.751,15		3.148
	Summe Eigenkapital	23.425.266,81	23.425.266,81	17.401
B.	Rückstellungen			
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	202.325,00		186
2.	Sonstige Rückstellungen	448.395,00		471
	Summe Rückstellungen	650.720,00	650.720,00	657
C.	Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 33.381.651,92 (Vorjahr: TEUR 27.244)	35.246.171,67		30.244
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.865.121,89 (Vorjahr: TEUR 6.662)	4.865.121,89		6.663
3.	Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 58.859,68 (Vorjahr: TEUR 480) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,– (Vorjahr: TEUR 23) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.716.166,21 (TEUR 1.033)	2.738.764,49		1.059
	Summe Verbindlichkeiten	42.850.058,05	42.850.058,05	37.966
D.	Rechnungsabgrenzungsposten		0	8
			66.926.044,86	56.032

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 (HGB, testiert)

			2007	2006
		EUR	EUR	TEUR
1.	Umsatzerlöse		105.530.353,86	77.550
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-3.251.732,75	-4.741
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		538.449,47	213
4.	Sonstige betriebliche Erträge		985.843,49	1.560
			103.802.914,07	74.582
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	63.467.906,34		46.885
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.449.794,95	69.917.701,29	2.409
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	9.462.519,57		7.254
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.967.383,16		1.573
	- davon für Altersversorgung: EUR 28.193,40 (im Vorjahr: TEUR 27)		11.429.902,73	
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.090.110,24	896
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		19.964.743,40	13.528
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		37.366,38	42
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.422.060,08	1.513
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.984.237,29	+566
12.	Steuern vom Einkommen und Ertrag		-31.709,82	80
13.	Sonstige Steuern		39.423,02	34
14.	Jahresfehlbetrag / -überschuss		-1.991.950,49	+452
15.	Gewinnvortrag		3.147.701,64	2.696
16.	Bilanzgewinn		1.155.751,15	3.148

Kapitalflussrechnung

Finanzlage

1. Die nachfolgende Kapitalflussrechnung haben wir nach dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 2 erstellt:

		2007	2006
		TEUR	TEUR
	Jahresergebnis	-1.992	+452
	Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+2.090	+896
=	Cashflow i.e.S.	+98	+1.348
	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-136	-292
	Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+17	±0
	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+3.242	+1.700
	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.643	+1.842
=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+1.578	+4.598
	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+30	+2
	Einzahlungen aus Anschaffungskostenminderungen des Vorjahres[1)]	+29	+23
	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.726	-3.445
	Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-209	-105
=	Cashflow aus der Investitionsstätigkeit	-5.876	-3.525
	Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	+4.527	±0
	Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-1.045	-1.000
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+3.482	-1.000
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-816	+73
	Finanzmittelfonds (+) am Anfang der Periode	+1.821	+1.748
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+1.005	+1.821

[1)] *Es handelt sich um Investitionszuschüsse, die Investitionen des Vorjahres zuzuordnen waren.*

2. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Liquide Mittel	1.034
abzüglich Kontokorrentverbindlichkeiten	29
	1.005

3. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (TEUR 5.876) und aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 1.578) wurden durch den Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR 3.482) sowie durch Verwendung des Finanzmittelfonds (TEUR 816) gedeckt.

Anhang 2007

I. Allgemeine Hinweise

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs. 3 HGB auf.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 252 ff. und §§ 279 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist unverändert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Das *Sachanlagevermögen* ist zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.
Planmäßige Abschreibungen werden linear auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze vorgenommen. Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die *Vorräte* enthalten fertige Erzeugnisse, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie geleistete Anzahlungen.
Die Fertigwarenbestände sind zu Herstellungskosten nach den steuerlichen und handelsrechtlichen Obergrenzen bewertet. Gem. § 255 Abs. 2 HGB wurden Lagerkosten für die Herstellung und der Werteverzehr der Produktionsmaschinen in die Herstellungskosten einbezogen.
Die Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen am Bilanzstichtag aktiviert.
Geleistete Anzahlungen wurden mit ihrem Nennwert aktiviert.
Die Vorräte wurden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge i.H.v. 0,5 % berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen* werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten gemäß § 6a EStG liegt ein Rechnungszinsfuß von 6 % zu Grunde („Heubeck-Richttafeln 2005G" nach Prof. Dr. Heubeck). Die Pensionsrückstellung ist aufgrund der Bewertung mit dem Rechnungszinsfuß von 6 % mit einem Wert angesetzt, der angesichts des derzeitigen Marktzinssatzes der Untergrenze der Bewertung entspricht.

Die *sonstigen Rückstellungen* berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bankbestände, Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in *Fremdwährungen* wurden mit den Einstandskursen oder mit den jeweils am Bilanzstichtag gültigen niedrigeren bzw. höheren Devisenmittelkursen bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen
Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten weist einen abgegrenzten Vertrag über verkaufsfördernde Maßnahmen, BaFin- und Versicherungsbeiträge aus.

Gezeichnetes Kapital
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit EUR 8.000.000.- und ist eingeteilt in 8.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,- je Aktie.

Genehmigtes Kapital
Die Gesellschaft verfügt über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 1.000.000.- (§ 5 Abs. 4 der Satzung), nachdem der Vorstand am 05. Dezember 2006 beschlossen hat, in Ausnutzung der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in Höhe von bis zu EUR 3.000.000.- das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 6.000.000.- um EUR 2.000.000.- auf EUR 8.000.000.- durch Ausgabe von 2.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im rechnerischen Betrag von EUR 1.- je Aktie am Grundkapital zum Ausgabebetrag von EUR 4.- je Aktie gegen Sacheinlage zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die neuen 2.000.000 Aktien wurden der LSF5 European Holdings I SCA, Brüssel, gegen Sacheinlage zum Bezug angeboten. Die LSF5 European Holdings I SCA hat als Sacheinlage ihre

Geschäftsanteile an der gatus 233. GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter HRB 104 642 B, im Nennbetrag von EUR 24.000.- und EUR 1.000.- eingebracht. Die Einbringung erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2007, 0:00 Uhr. Die Durchführung der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital wurde am 15. März 2007 in das Handelsregister eingetragen.

Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2007 wurde im Rahmen der Ausgabe von 2.000.000 neuen Aktien zum Ausgabebetrag von EUR 4,- das Aufgeld von EUR 3,- je Aktie in die Kapitalrücklage eingestellt (EUR 6.000.000).

Die Kapitalrücklage enthält insgesamt das Aufgeld in Höhe von EUR 14.250.000 aus dem Verkauf von 3.000.000 Stückaktien sowie die durch die Verschmelzung mit der Gatus in 2007 übernommene Kapitalrücklage von EUR 16.569,30.

Rückstellungen

Zur Pensionsrückstellung wurde im Berichtsjahr der steuerlich zulässige Höchstbetrag von TEUR 16 zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Gewährleistungsansprüche (TEUR 200/Vj. TEUR 155), Abschluss- & Prüfungskosten (TEUR 50/Vj. TEUR 50), Personalaufwendungen (TEUR 71/Vj. TEUR 84), Berufsgenossenschaft (TEUR 27/Vj. TEUR 7) sowie Umsatzvergütung (TEUR 100/Vj. TEUR 0) gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitenspiegel in TEUR

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	33.382 (27.244)	1.864 (3.000)	0 (0)	35.246 (30.244)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	4.865 (6.663)	0 (0)	0 (0)	4.865 (6.663)
sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	2.716 (1.033)	23 (26)	0 (0)	2.739 (1.059)
davon aus Steuern (Vorjahr)	59 (480)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	0 (23)			

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Sicherungsübereignung des Warenbestandes und Forderungszessionen abgesichert.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Bürgschaften i.H.v. TEUR 23.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2007 TEUR	%	2006 TEUR	%
Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen				
nach Regionen				
Inland	96.868	91,8	73.301	94,5
EG-Länder	8.297	7,9	4.112	5,3
Drittland	365	0,3	137	0,2
	105.530	100,0	77.550	100,0

Sonstige betriebliche Erträge
Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem Erträge aus Kursdifferenzen i.H.v. TEUR 599 sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. TEUR 162.

Sonstige betriebliche Aufwendungen
Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen neben den Aufwendungen für Frachten i.H.v. TEUR 10.522 die einmaligen Aufwendungen für Verkaufsprovisionen i.H.v. TEUR 1.600. Die Frachtaufwendungen sind u.a. durch die einmalig in 2007 erforderlichen Auslieferungen von kleinen Stückzahlen und durch das Handling der Vorräte für zwei Produktionsstandorte (Nordhausen und Sangerhausen) um TEUR 2.910 gestiegen.

Für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses wurden im Geschäftsjahr im Aufwand Honorare für Abschlussprüfungen (TEUR 43), für Steuerberatungsleistungen (TEUR 4) und für sonstige Leistungen (TEUR 25) erfasst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Ausgewiesen werden die Körperschaftsteuererstattung aus Verlustrücktrag nach 2006 i.H.v. TEUR 35, der Solidaritätszuschlag i.H.v. TEUR 2, sowie Steuernachzahlungen für Vorjahre i.H.v. TEUR 5.

Jahresverlust/Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

Vortrag 1. Januar 2007	EUR	3.147.701,64
Jahresverlust 2007	EUR	-1.991.950,49
Stand 31. Dezember 2007	EUR	1.155.751,15

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1.155.751,15 wie folgt zu verwenden:

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

V. Sonstige Angaben

Vorstand

Herr Peter Wicht
Vorstand (Vorsitzender)
geschäftsansässig in Sangerhausen

Herr Marcus Brüning
Vorstandsmitglied
(vom 16.04.2007 bis 08.11.2007)
geschäftsansässig in Sangerhausen

Der Vorstand ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Herr Wicht war bis zum 26.09.2007 Aufsichtsratsvorsitzender der Hyrican Informationssysteme AG, Kindelbrück.

Am 26.09.2007 schied Herr Wicht aus dem Aufsichtsrat der Hyrican Informationssysteme AG aus und nimmt damit keine weiteren Aufgaben und Mitgliedschaften in Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien wahr.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für 2007 betrugen TEUR 461.

Aktienoptionsprogramme für Mitglieder des Vorstandes bestehen nicht.

Unter Bezugnahme auf den Beschluss der Hauptversammlung vom 16.6.2006 unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 a) Satz 5 bis 9 HGB verlangten Angaben.

Aufsichtsrat

Herr Uwe Lichtenhahn
Sparkassendirektor im Ruhestand, Mannheim
(Vorsitzender)

Herr Hans Joachim Rust
Leiter Risikomanagement MCE Bank GmbH, Gau-Algesheim
(stellvertretender Vorsitzender)

Herr Edwin Noll
Consultant, BFL Leasing GmbH, Marburg

Für die Vergütung der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 wurden TEUR 18 passiviert. Aktienoptionsprogramme für Aufsichtsräte bestehen nicht.

Herr Lichtenhahn und Herr Rust sind Mitglieder des Aufsichtsrates der Hyrican Informationssysteme AG, Kindelbrück.

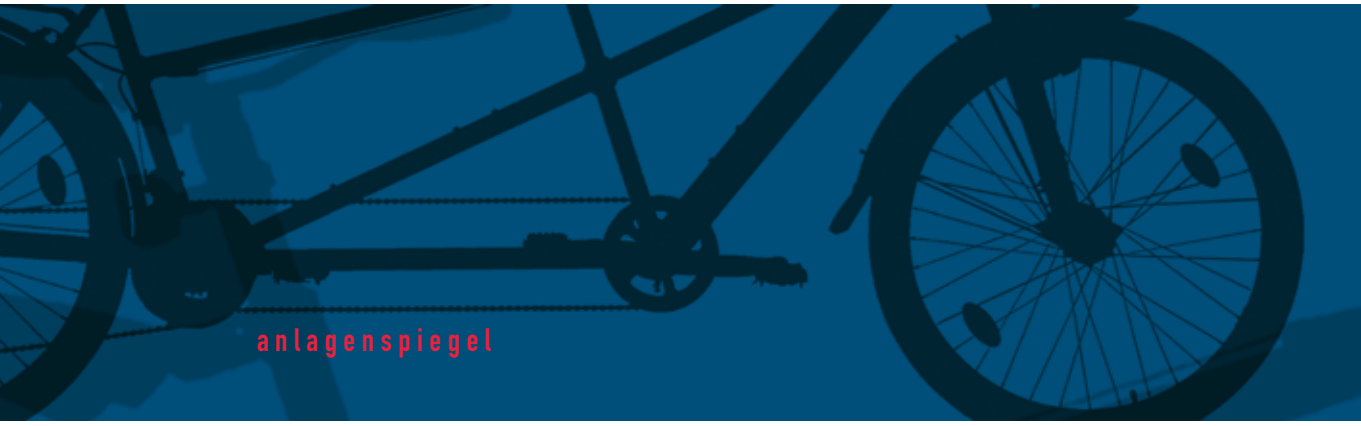
Mitarbeiter
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	2007	2006
Gewerbliche Arbeitnehmer	546	463
Angestellte	34	27
	580	490

Erklärung gemäß § 161 AktG zum Codex Corporate-Governance
Die MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Sangerhausen, im März 2008

Peter Wicht
Vorstandsvorsitzender



Anlagenspiegel

		Anschaffungs- und Herstellungskosten					
		Stand MIFA 01.01.2007 EUR	Stand Gatus 01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2007 EUR
A.	Anlagevermögen						
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände						
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	300.989,04	6.400.000,00	208.741,45	0,00	0,00	6.909.730,49
	Immaterielle Vermögensgegenstände	300.989,04	6.400.000,00	208.741,45	0,00	0,00	6.909.730,49
II.	Sachanlagen						
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.385.390,50	0,00	24.262,08	47.345,00	0,00	4.362.307,58
2.	Technische Anlagen und Maschinen	5.860.336,59	0,00	224.030,55	0,00	0,00	6.084.367,14
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.562.478,42	0,00	657.259,66	42.904,55	0,00	2.176.833,53
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.046.197,26	0,00	4.820.957,13	0,00	0,00	7.867.154,39
	Sachanlagen	14.854.402,77	0,00	5.726.509,42	90.249,55	0,00	20.490.662,64
	Anlagevermögen	15.155.391,81	6.400.000,00	5.935.250,87	90.249,55	0,00	27.400.393,13

kumulierte Abschreibungen					Buchwert	
Stand MIFA 01.01.2007 EUR	Stand Gatus 01.01.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2007 EUR	1.1.2007 EUR	31.12.2007 EUR
184.096,54	0,00	1.006.291,95	0,00	1.190.388,49	6.516.892,50	5.719.342,00
184.096,54	0,00	1.006.291,95	0,00	1.190.388,49	6.516.892,50	5.719.342,00
681.738,54	0,00	203.154,08	0,00	884.892,62	3.703.651,96	3.477.414,96
2.126.763,09	0,00	549.143,55	0,00	2.675.906,64	3.733.573,50	3.408.460,50
896.451,92	0,00	331.520,66	13.306,55	1.214.666,03	666.026,50	962.167,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.046.197,26	7.867.154,39
3.704.953,55	0,00	1.083.818,29	13.306,55	4.775.465,29	11.149.449,22	15.715.197,35
3.889.050,09	0,00	2.090.110,24	13.306,55	5.965.853,78	17.666.341,72	21.434.539,35

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG, Sangerhausen

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG,
Sangerhausen

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Er-

tragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 17. März 2008

Mittelrheinische Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft-
Steuerberatungsgesellschaft

Münch
Wirtschaftsprüfer

Bottner
Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007 (IFRS, testiert)

Vermögen

	Anmerkungen im Anhang	31.12.2007	31.12.2006
		TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1)	1.034	2.982
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	11.745	8.783
Vorräte	(3)	28.868	34.502
Forderungen aus Ertragsteuern	(4)	629	470
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Rechnungs-abgrenzungsposten	(5)	2.618	1.571
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		44.894	48.308
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagevermögen	(6)	14.819	10.188
Immaterielle Vermögenswerte	(6)	5.760	6.553
Latente Steuern	(7)	841	446
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	164	151
Langfristige Vermögenswerte gesamt		21.584	17.338
Vermögen gesamt		66.478	65.646

Eigen- und Fremdkapital

	Anmerkungen im Anhang	31.12.2007	31.12.2006
		TEUR	TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Finanzverbindlichkeiten	(9)	33.382	29.719
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	4.865	6.788
Sonstige Rückstellungen	(11, 12)	200	155
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	2.987	1.383
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		41.434	38.045
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre)	(14)	1.865	3.000
Pensionsrückstellungen	(15)	160	149
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		2.025	3.149
Eigenkapital	(16 - 20)		
Gezeichnetes Kapital		8.000	8.000
Kapitalrücklage		13.564	13.564
Gewinnrücklagen / Bilanzgewinn		1.455	2.888
Eigenkapital gesamt		23.019	24.452
Eigen- und Fremdkapital gesamt		66.478	65.646

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 (IFRS, testiert)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 und Ergebnis je Aktie

	Anmerkungen im Anhang	01.01.2007 – 31.12.2007	01.01.2006 – 31.12.2006
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	(21)	105.530	77.550
Herstellungskosten	(22, 26)	81.005	60.994
Bruttoergebnis vom Umsatz		24.525	16.556
Sonstige Erträge	(23)	403	471
Vertriebskosten	(24, 26)	18.921	11.127
Verwaltungskosten	(25, 26)	5.281	3.632
Sonstige Aufwendungen		116	121
Betriebsergebnis		+610	+2.147
Währungsgewinne (+) / -verluste (-)	(27)	-85	+91
Finanzaufwand	(28, 29)	2.422	1.514
Sonstige Finanzerträge	(28)	37	42
Ergebnis vor Steuern		-1.860	+766
Ertragssteuern	(30 – 34)	-427	239
Gewinn aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		-1.433	+527
Den Anteilseignern zuzurechnendes Ergebnis		-1.433	+527
ausgegebene Aktien (Stck)		8.000.000	6.000.000
Ergebnis je Aktie (EUR)	(35)	-0,18	+0,09

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Anmerkungen im Anhang	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapial	Kapital-rücklage	Gewinnrücklage/ Bilanzgewinn	Gesamt
			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1. Januar 2006		6.000.000	6.000	7.789	2.361	16.150
Ausgabe von 2.000.000 Aktien im Rahmen der Kapitalerhöhung gemäß Einbringungsvertrag vom 6. Dezember 2006		2.000.000	2.000	6.000	0	8.000
Kosten der Kapitalerhöhung (nach Abzug von Steuereffekten in Höhe von TEUR 133)			0	-225	0	-225
Den Anteilseignern zuzurechnendes Ergebnis			0	0	527	527
Stand am 31. Dezember 2006		8.000.000	8.000	13.564	2.888	24.452
Stand am 1. Januar 2007		8.000.000	8.000	13.564	2.888	24.452
Den Anteilseignern zuzurechnendes Ergebnis			0	0	-1.433	-1.433
Stand am 31. Dezember 2007	(16 – 20)	8.000.000	8.000	13.564	1.455	23.019

Kapitalflussrechnung (IFRS, testiert)

	2007	2006
	TEUR	TEUR
EBIT (Gewinn vor Steuern und Zinsen)	+525	+2.238
Einzahlungen / Auszahlungen für Steuern	+427	-960
Einzahlungen / Auszahlungen für Zinsen	-2.385	-1.421
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	+2.020	+818
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-260	+155
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+17	±0
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenserte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+1.237	-449
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3	+1.922
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	+1.578	+2.303
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+30	+1
Einzahlungen aus Anschaffungskostenminderungen des Vorjahres[1)]	+29	+23
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-209	-104
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.726	-3.267
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.876	-3.347
Auszahlungen für Kapitalbeschaffungskosten	±0	-358
Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme und der Tilgung von kurzfristigen (Finanz-)Krediten	+4.527	+2.475
Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme und der Tilgung von lang- und mittelfristigen (Finanz-)Krediten	-1.045	-1.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+3.482	+1.117
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-816	+73
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+1.821	+1.748
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+1.005	+1.821

[1)] Es handelt sich um Investitionszuschüsse, die Investitionen des Vorjahres zuzuordnen waren. Sie wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt und im Anlagenspiegel als Abgang erfasst.

Anhang 2007 für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

1. Aufstellungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG (nachfolgend kurz: MIFA AG) zum 31. Dezember 2007 ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden.
Mutterunternehmen des Konzerns ist die MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG (nachfolgend kurz MIFA AG). Der Konzern besteht aus dem Mutterunternehmen sowie bis zu ihrem Untergang durch Verschmelzung der im Dezember 2006 erworbenen gatus 233. GmbH. Vermögenswerte und Schulden der gatus 233. GmbH sind mit Verschmelzung rückwirkend zum 01. Januar 2007 vollständig auf die MIFA AG übergegangen. Somit umfasst der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 lediglich den Einzelabschluss der MIFA AG.
Die MIFA AG ist ein in Deutschland (Sitz: 06526 Sangerhausen, Kyselhäuser Straße 23) ansässiges Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Fahrrädern. Die MIFA AG ist beim Amtsgericht Stendal unter der Nummer HRB 214837 geführt.
Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.
Am 28. April 2008 hat der Vorstand der MIFA AG den Abschluss zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben.
Der vorliegende Konzernabschluss basiert auf dem historischen Anschaffungskostenprinzip.
Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge wurden – soweit nicht anders dargestellt – in TEUR angegeben.
Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Dabei werden den Umsatzerlösen die zur Erzielung angefallenen Aufwendungen – gegliedert nach den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb, Verwaltung und Sonstige - gegenübergestellt.
In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden.
Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben.
Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuererstattungsansprüche, Steuerverbindlichkeiten sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche werden grundsätzlich als langfristig dargestellt.

2. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im Berichtsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften
Im Berichtsjahr 2007 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmalig Anwendung. Die Erstanwendung dieser Rechnungslegungsstandards und Interpretation hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MIFA AG. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses" – Angaben zum Kapitalmanagement
Im Abschluss sind Informationen zu veröffentlichen, die dem Anschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen.

IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures"
IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures" fasst die bisherigen Offenlegungsvorschriften von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation" zusammen und ersetzt die Offenlegungspflichten von IAS 32 sowie die gesamten Regelungen des bisherigen IAS 30 „Disclosures in the Financial Statements of Banks and Similar Financial Institutions". Die bisherigen Vorschriften wurden zudem überarbeitet.

IFRIC 7 „Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies"
IFRIC 7 „Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies" schreibt die Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern" in dem Berichtszeitraum vor, in dem ein Unternehmen erstmals eine Hochinflation in dem Land feststellt, auf dessen Währung seine funktionale Währung lautet. IAS 29 ist in jedem Fall anzuwenden, als hätte in dem Land seit jeher eine Hochinflation geherrscht.

IFRIC 8 „Scope of IFRS 2"
Mit dem IFRIC 8 „Scope of IFRS 2" wird klargestellt, dass IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung" auf jede Vereinbarung anzuwenden ist, bei der ein Unternehmen Eigenkapitalinstrumente gewährt oder Schulden (basierend auf dem Wert eines Eigenkapitalinstruments) eingeht, sofern es Anzeichen gibt, dass die identifizierbare Gegenleistung geringer ist als der beizulegende Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente.

IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives"
Gemäß IRIFC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives" ist zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen erstmals Vertragspartei wird, zu prüfen, ob der Vertrag ein eingebettetes derivatives Finanzinstrument enthält, das zu einer Trennungspflicht des eingebetteten Derivats führt. Eine Neubeurteilung ist nach Maßgabe von

IFRIC 9 nicht zulässig, es sei denn, der Vertrag wird so modifiziert, dass sich dies wesentlich auf die Cashflows auswirkt.

IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment"
Das IFRIC hat im Juli 2006 die Interpretation IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment" herausgegeben. Die Interpretation befasst sich mit dem Konflikt zwischen den Vorschriften von IAS 34 „Interim Financial Reporting" und den Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten nach IAS 36 „Impairment of Assets" sowie bei Anlagen in Eigenkapitalinstrumente und zu Anschaffungskosten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement".

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften
Der IASB hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Änderungen noch nicht verpflichtend sind. Von einer vorzeitigen Anwendung der Standards wurde kein Gebrauch gemacht.

Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses" – Vergleichsinformationen
Die Änderungen betreffen in erster Linie die Darstellung des Abschlusses und die Vergleichsinformationen. Die Änderungen des IAS 1 wurden im September 2007 veröffentlicht und gelten erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderungen zu IAS 23 „Borrowing Costs"
Der Standard schreibt die Aktivierung der Fremdkapitalkosten vor, die dem qualifizierten Vermögenswert direkt zugerechnet werden können. Die Änderungen des IAS 23 wurden im März 2007 veröffentlicht und gelten erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderungen zu IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements", IAS 28 „Investments in Associates" und IAS 31 "Interests in Joint Ventures"
Die Änderungen stammen aus der Überarbeitung des IFRS 3 „Business Combination". Die Änderungen wurden im Januar 2008 veröffentlicht und gelten erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Änderungen zu IFRS 2 „Share Based Payments – Vesting Conditions and Cancellations"
Der IASB hat im Januar 2008 Änderungen zu IFRS 2 veröffentlicht. Der Standard beschränkt die Definition von Ausübungsbedingungen auf eine Bedingung, die eine explizite oder implizite Pflicht zur Erbringung von Leistungen enthält. Bei allen anderen Bedingungen handelt es sich um Nicht-Ausübungsbedingungen, die

bei einer Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der gewährten Eigenkapitalinstrumente berücksichtigt werden müssen. Bei der MIFA AG bestehen keine aktienbasierten Vergütungspläne, so dass sich aus diesen Änderungen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. auf die Cashflows ergeben werden. Die Änderungen des IFRS 2 gelten erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderungen zu IFRS 3 „Business Combination"
Der IASB hat im Januar 2008 Änderungen zu IFRS 3 veröffentlicht. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses, die Anpassung der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, die Ermittlung der Höhe des Geschäfts- und Firmenwertes und die Behandlung sukzessiver Unternehmenszusammenschlüsse. Die Änderungen des IFRS 3 gelten erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

IFRS 8 „Operating Segments"
Der IASB hat im November 2007 den IFRS 8 „Operating Segments" veröffentlicht. IFRS 8 sieht insbesondere die Anwendung des „Management-Approach" zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Der Standard gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions"
Das IFRIC hat im November 2006 IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions" herausgegeben. Die Interpretation befasst sich mit der Frage, wie IFRS 2 „Sharebased Payment" auf Vereinbarungen über anteilsbasierende Vergütungen anzuwenden ist, die eigene Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der gleichen Gruppe (z.B. Eigenkapitalinstrumente der Muttergesellschaft) beinhalten. Die Interpretation regelt zudem, ob Vereinbarungen über anteilsbasierte Vergütungen, bei den Lieferanten von Gütern oder Dienstleistungen eines Unternehmens Eigenkapitalinstrumente der Muttergesellschaft erhalten, im Abschluss des Unternehmens mit Barausgleich oder mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert werden sollen. IFRIC 11 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements"
Das IFRIC hat im November 2006 IFRIC 12 „Service Concession Arrangements" herausgegeben. Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, durch die eine Regierung oder eine andere öffentliche Institution Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen wie Straßen, Flughäfen, Gefängnisse, Energie- und Wasserversorgung und Verteilungssysteme. IFRIC 12 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

IFRIC 13 „Customer Loyality Programmes"
Das IFRIC hat im Juni 2007 IFRIC 13 „Customer Loyality Programmes" herausgegeben. IFRIC 13 befasst sich mit der Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämiengutschriften (Treuepunkte oder Flugmeilen) an Kunden vergeben, die diese beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen erhalten. Da die MIFA AG keine vergleichbaren Prämiengutschriften anbietet, werden sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. auf die Cashflows ergeben. IFRIC 13 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen.

IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction Arrangements"
IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. IFRIC 14 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.
Bezüglich der neu herausgegebenen Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen geht die MIFA AG derzeit davon aus, dass die Anwendung keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage und den Cashflow des Konzerns haben wird.

3. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss beinhaltet neben dem Mutterunternehmen bis zu ihrem Untergang durch Verschmelzung die im Dezember 2006 erworbene Tochtergesellschaft gatus 233. GmbH.

Die Transaktionen zwischen der MIFA AG und der gatus 233. GmbH, hier vorwiegend der Verschmelzungsvorgang, wurden im vorliegenden Konzernabschluss eliminiert.

Der Konzernabschluss besteht zum 31. Dezember 2007 lediglich aus dem Einzelabschluss der MIFA AG.

Weitere Konsolidierungsschritte waren nicht erforderlich.

4. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge
Umsatzerlöse – nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen – werden im Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bzw. der Leistungserbringung und bei Vorliegen einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit, dass der aus der Transaktion entstehende ökonomische Nutzen zufließen wird, realisiert.

Forschungs- und Entwicklungskosten
Wesentliche Forschungs- und Entwicklungskosten sind im Geschäftsjahr 2007 nicht entstanden.

Finanzinstrumente
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn die MIFA AG bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet, in der sie zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes designiert werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Bis zu Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zuzuordnen sind, waren weder zum Bilanzstichtag noch im Vorjahr vorhanden.

Die ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zuzurechnen und setzen sich aus Forderungen, Rechnungsabgrenzungsposten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Sie werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Risiken und Wertminderungen werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zuzurechnen sind, waren weder zum Bilanzstichtag noch im Vorjahr vorhanden.

Die ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten der Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag.

Vorräte

Unter den Vorräten werden diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse) und die im Rahmen der Herstellung verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) sowie geleistete Anzahlungen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Der erzielbare Nettoveräußerungswert wird aus dem geschätzten Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverkehr abzüglich eventuell noch anfallender Fertigstellungskosten und den notwendigen Vertriebskosten ermittelt.

Die Fertigwarenbestände werden zu Herstellungskosten angesetzt. In die Herstellungskosten sind neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die angemessenen, dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten basierend auf der geplanten Kapazität eingerechnet.

Die geleisteten Anzahlungen werden mit ihrem Nennwert aktiviert.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Planmäßige Abschreibungen werden linear vorgenommen. Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Im Einzelnen kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen	14 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 14

Von dritten gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen, werden als Anschaffungskostenminderungen erfasst.

Die Sachanlagen werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte.

Immaterielle Vermögenswerte
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer (drei bis zehn Jahre) um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Im Einzelnen kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung:

	Jahre
Software	3 - 5
Schutzrechte/Lizenzen	3 - 7
Kundenbeziehungen	7

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte sind nicht bilanziert.

Die immateriellen Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte.

Latente Steuern
Gemäß IAS 12 „Income Taxes“ werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge erfasst.

Dabei sind die Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeit gültigen oder verabschiedeten Rechtslage künftig gelten werden, wenn sich die Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen werden in der Periode, in der das Gesetz verabschiedet wird, ergebniswirksam berücksichtigt.

Aktive latente Steuern werden nur in der Höhe angesetzt, in der die Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum zu erwarten ist. Die bilanzierten aktiven latenten Steuern werden zu jedem Bilanzstichtag diesbezüglich überprüft.

Rückstellungen
Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Pensionsverpflichtungen werden unter Anhangangabe (15) erläutert.

Leasingverhältnisse
Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungsleasing und Operating-Leasing zu unterteilen.

Im Rahmen des Operating-Leasing genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden in der jeweiligen Periode entsprechend dem Anfall ergebniswirksam erfasst.

Transaktionen, bei denen die MIFA AG als Leasingnehmer alle wesentlichen eigentümertypischen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und ihr folglich das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist (Finanzierungsleasing), liegen nicht vor.

Umrechnung von Fremdwährungsposten
Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst.

5. Schätzungsunsicherheiten

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, den Abwertungen und Wertberichtigungen auf Umlaufvermögen und der Bildung von Rückstellungen für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer und entsprechende Abgaben, Steuern sowie Gewährleistungen. Unsere Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den

Schätzungen abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft, dabei werden die Vermögenswerte ebenfalls auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen untersucht.

Des Weiteren sind für die Bilanzierung aktiver latenter Steuern, im Wesentlichen auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, Einschätzungen und Ermessenentscheidungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der zukünftigen Steuerplanungsstrategien, der erwarteten Eintrittszeitpunkte und der Höhe der zukünftig zur Nutzung der Verlustvorträge zur Verfügung stehenden zu versteuernden Einkommen zu treffen. Zum 31. Dezember 2007 belief sich der Buchwert der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge auf TEUR 545.

Bei der Bewertung des Vorratsvermögens waren Einschätzungen und Ermessenentscheidungen durch die Unternehmensleitung zu treffen. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert. Hierbei waren Schätzungen bei den Abwertungen aufgrund des Niederstwerttests bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie für Lagerbestände von Fertigerzeugnissen mit einer Lagerdauer von mehr als einem Jahr notwendig.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Angaben zur Bilanz
Kurzfristige Vermögensgegenstände

(1) Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände sowie Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten. Eine Verzinsung dieser Guthaben erfolgte zu banküblichen Konditionen.

(2) Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* in Höhe von TEUR 11.745 (2006: TEUR 8.783) bestehen im Wesentlichen mit langjährigen Großkunden, die regelmäßig auf ihre Bonität hin geprüft werden. Auf Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 258 wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 258 (2006: TEUR 0) vorgenommen. Weitere erkennbare Ausfallrisiken wurden nicht festgestellt.

(3) Die *Vorräte* setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.403	15.788
Fertige Waren	13.003	16.185
Anzahlungen	1.462	2.529
	28.868	34.502

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 677 (2006: TEUR 223) für Fertigerzeugnisse und mit TEUR 649 (2006: TEUR 774) für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Dieser Aufwand ist in den Umsatzkosten enthalten.

Verschrottungen sowie Aussonderungen außerhalb des üblichen Ausschusses im Rahmen der Produktion wurden nicht vorgenommen.

(4) Die *Forderungen aus Ertragsteuern* beinhalten die Rückforderung von Körperschaftsteuer- (TEUR 481; 2006: TEUR 295) und Gewerbesteuervorauszahlungen (TEUR 148; 2006: TEUR 175) für das Jahr 2007.

(5) Die *sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten* setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Steuerforderungen	2.053	934
Rechnungsabgrenzungsposten	27	16
Übrige	538	621
	2.618	1.571

Die Steuerforderungen betreffen Umsatzsteuerguthaben.
Als Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere abgegrenzte Versicherungsvorauszahlungen ausgewiesen.
In den übrigen kurzfristigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Investitions- und ähnlichen Zuschüssen in Höhe von insgesamt TEUR 41 (2006: TEUR 524) enthalten.

Langfristige Vermögenswerte

(6) Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Zugänge zum *Sachanlagevermögen* betreffen im Wesentlichen mit TEUR 4.820 Anzahlungen für das neue Hochregallagersystem sowie neue Spannautomaten.

Neubewertungen des Sachanlagevermögens wurden nicht vorgenommen.

Leasingverhältnisse über Gegenstände des Sachanlagevermögens bestehen nicht.

(7) Die *bilanzierten latenten Steuern*, sowohl aktivisch als auch passivisch, resultieren aus folgenden Bilanzposten:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Aktivisch		
Verlustvorträge	545	0
Sachanlagevermögen	198	285
Vorräte	133	202
	876	487
Passivisch		
Immaterielle Vermögenswerte	-11	-13
Pensionsrückstellungen	-12	-14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-12	-14
	-35	-41
Saldo latenter Steuern	841	446

(8) In den *sonstigen langfristigen Vermögenswerten* ist mit TEUR 164 (2006: TEUR 151) der Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung erfasst.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

(9) Im Posten *kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Finanzverbindlichkeiten* sind ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten. Sie dienen insbesondere zur Finanzierung der Vorratsbestände und haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Die Besicherung erfolgt entsprechend einem Sicherheitenpoolvertrag mit den Banken durch Forderungsabtretung sowie Sicherungsübereignung der Warenbestände.

(10) Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* (TEUR 4.865; 2006: TEUR 6.788) resultieren insbesondere aus Warenlieferungen in Vorbereitung der Fertigung zu Beginn des Geschäftsjahr*es 2008*.

(11) Die *sonstigen Rückstellungen* wurden für Gewährleistungsansprüche gebildet. Sie entwickelten sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Stand 01.01.	155	173
Inanspruchnahme	0	173
Auflösung	0	0
Zuführung	45	155
Stand 31.12.	200	155

(12) Die Rückstellung für Gewährleistungen wurde für zu erwartende Nachbesserungsarbeiten und Gutschriften nach einem geschätzten Prozentsatz in Abhängigkeit vom garantiebehafteten Umsatz gebildet.

Da es sich hierbei um Garantiezusagen im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit handelt, sind auch die auf den Zeitraum von mehr als 12 Monaten entfallenden Teile der Rückstellung als kurzfristig anzusehen.

(13) Bei den *sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten* handelt es sich mit TEUR 622 (2006: TEUR 940) im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus der Personalabrechnung.

Langfristige Verbindlichkeiten

(14) Bei den *langfristigen Finanzverbindlichkeiten* handelt es sich um Bankverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Finanzierung von Sachanlagevermögen (Nominalbetrag: TEUR 5.000). Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30.08.2009. Die jährliche Leistungsrate (Zinsen und Tilgung) beträgt TEUR 1.218.

Von diesen Darlehen haben Beträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.865 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(15) Die *Pensionsrückstellungen* bestehen für eine leistungsbezogene Versorgungszusage an den Vorstand. Sie wurden nach der sogenannten Projected unit credit method gemäß IAS 19 mit einem Rechnungszinssatz von 6,0% einem Rententrend von 3,0% auf der Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet.

Den Pensionsverpflichtungen stehen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüber, deren Aktivwert unter den sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wird.
Im Geschäftsjahr 2007 haben sich die Pensionsrückstellungen wie folgt entwickelt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Stand 01.01.	149	131
Zinsaufwand	9	8
Dienstzeitaufwand	14	13
Versicherungsmathematischer Gewinn	-12	-3
Stand 31.12.	160	149

Zinsaufwand, Dienstzeitaufwand und versicherungsmathematischer Gewinn wurden aus Vereinfachungsgründen im Personalaufwand berücksichtigt.

Eigenkapital

(16) Das gezeichnete Kapital beträgt zum Abschlussstichtag EUR 8.000.000,00. Es ist eingeteilt in 8.000.000 Stückaktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00, welche auf den Inhaber lauten.

(17) Der Vorstand und der Aufsichtsrat wurden ermächtigt, das Kapital um bis zu EUR 3.000.000,00 im Rahmen eines genehmigten Kapitals zu erhöhen.

Der Vorstand der Gesellschaft hat jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Dezember 2006 folgendes beschlossen:

1. Das Grundkapital der Gesellschaft wird von EUR 6.000.000,– um EUR 2.000.000,– auf EUR 8.000.000,– durch Ausgabe von 2.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im rechnerischen Betrag von EUR 1,– je Aktie am Grundkapital zum Ausgabebetrag von EUR 4,– je Aktie gegen Sacheinlage erhöht. Die neuen Aktien entsprechen in ihrer Ausstattung den alten Aktien; sie sind ab dem Geschäftsjahr 2007 gewinnbezugsberechtigt.

2. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

3. Die neuen 2.000.000 Aktien werden von der LSF5 European Holdings I SCA, Brüssel, gehalten.

4. Die LSF5 European Holding I SCA bringt als Sacheinlage für die neuen Aktien ihre Geschäftsanteile an der gatus 233. GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter HRB 104642B, im Nennbetrag von EUR 24.000,– und EUR 1.000,– ein. Die Einbringung erfolgt gemäß dem deutschen Handelsrecht mit Wirkung zum 1. Januar 2007, 0:00 Uhr. Der Ausgabebetrag der neuen Aktien beträgt EUR 4,– je Aktie. Der Gesamtausgabebetrag beläuft sich somit auf EUR 8.000.000,–.

(18) Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 02.07.2007 ist der Bilanzgewinn des Vorjahres den Gewinnrücklagen zugeführt worden. Dividendenzahlungen erfolgten nicht und sind auch für das Jahresergebnis 2007 nicht vorgesehen.

(19) Das genehmigte Kapital beträgt nach der Kapitalerhöhung noch EUR 1.000.000,–.

(20) Die gesetzliche Rücklage wurde nicht dotiert, da die Kapitalrücklage im HGB-Abschluss der MIFA AG in Höhe von TEUR 14.267 bereits der Bestimmung des § 150 Absatz 2 AktG genügt. Satzungsmäßige Rücklagen sind nicht vorgesehen.

Die Kapitalrücklage dient ausschließlich der Eigenkapitalstärkung.

Wir verweisen auf die gesonderte Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals (Eigenkapitalveränderungsrechnung).

2. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Die *Umsatzerlöse* resultieren insbesondere aus dem Verkauf von Gütern und sind auf den folgenden Märkten erzielt worden:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Deutschland	96.868	73.301
Übriges Europa	8.662	4.249
	105.530	77.550

Die Umsätze erhöhten sich um 36,1% gegenüber 2006.

Bei den in den Umsatzerlösen enthaltenen Erlösen aus Dienstleistungen handelt es sich um kleinere Reparaturen an eigenen Erzeugnissen bzw. Ersatzteillieferungen.

(22) Bei den *Herstellungskosten* handelt es sich um die Aufwendungen für die Herstellung der vertriebenen Fahrräder einschließlich der Herstellungsnebenkosten. Die Rohertragsmarge ist mit 25,7% gegenüber dem Vorjahr um 4,4% Prozentpunkte gestiegen.

(23) Die *sonstigen betrieblichen Erträge* betreffen im Wesentlichen Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand (TEUR 76; 2006: TEUR 206) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 162; 2006: TEUR 30).

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden – soweit sie Investitionszuschüsse bzw. Investitionszulagen betreffen – von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Diese beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 29 (2006: TEUR 643) für Sachanlagevermögen. Zudem wurden Aufwandszuschüsse in Höhe von TEUR 76 (2006: TEUR 206) u.a. für Personalkosten gewährt.

Für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen bestehen Verbleibensvoraussetzungen und Arbeitsplatzzusagen, deren Nichterfüllung zu Rückzahlungsansprüchen führen kann.

(24) Die in den Vertriebskosten enthaltenen Versandkosten betrugen im Jahr 2007 TEUR 6.585 und im Jahr 2006 TEUR 4.717. Werbe- und Verkaufsförderungskosten stellen Aufwand in der Periode dar, in der sie anfallen. Sie sind in den Vertriebskosten enthalten und beliefen sich im Jahr 2007 auf TEUR 4.995 sowie auf TEUR 3.101 im Jahr 2006.

(25) Die *Verwaltungskosten* beinhalten die Aufwendungen, die nicht den Herstellungs- bzw. Vertriebskosten zuzuordnen waren, insbesondere Aufwendungen für Mieten und Pachten, Versicherungen, Rechts- und Beratungskosten, Telekommunikation, Reparaturen sowie die Personalaufwendungen für die Mitarbeiter der Verwaltung.

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses wurden im Aufwand Honorare für Abschlussprüfungen (TEUR 43), für Steuerberatungsleistungen (TEUR 4) und für sonstige Leistungen (TEUR 25) erfasst. Im Vorjahr waren Honorare von TEUR 50 im Aufwand ausgewiesen.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in Höhe von TEUR 2.020 (2006: TEUR 818) enthalten.

(26) In den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind die nachfolgenden Personalaufwendungen enthalten:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Löhne / Gehälter	9.463	7.254
Soziale Abgaben	1.967	1.573
	11.430	8.827

Im Jahresdurchschnitt waren bei der MIFA AG beschäftigt:

	2007	2006
Mitarbeiter nach Gruppen		
Kaufmännisch	34	27
Gewerblich / technisch	546	463
	580	490

(27) Währungsverluste wurden in Höhe von TEUR 85 (2006: Währungsgewinne in Höhe von TEUR 91) verbucht. Diese sind insbesondere auf die Dollar-Kurs-Entwicklung im Geschäftsjahr 2007 zurückzuführen.

(28) Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zinserträge	37	42
Zinsaufwendungen	2.422	1.514
	2.385	1.472

Die Zinserträge resultieren insbesondere aus der Verzinsung laufender Guthaben sowie aus Verzugszinsen.

Die Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zinszahlungen an:	2007 TEUR	2006 TEUR
- nahe stehende Personen und Unternehmen	269	236
- Kreditinstitute	2.054	1.235
- Übrige	99	43
	2.422	1.514

(29) Das Zinsänderungsrisiko wird für die Zukunft als gering eingeschätzt. Zukünftig wird mit einem leicht steigenden Zinsniveau gerechnet.

Die eingesetzten Finanzinstrumente umfassen das Barvermögen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Kredite, die zu fortgeführte Anschaffungskosten, Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt wurden, da deren Zeitwert aufgrund marktüblicher Fälligkeiten, Zinssätze und Bedingungen nicht wesentlich von dem jeweiligen Buchwert abweicht.

Besondere Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements sind daher nicht festgelegt.

Die vereinbarten Zinssätze für die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR	%
Langfristig		
Sparkasse Mittelthüringen	1.865	4,45
Kurzfristig		
DZ Bank AG	10.000	5,72 – 5,74
Deutsche Bank AG	10.056	6,02
Sparkasse Mittelthüringen	6.097 1.091	6,21 4,45
West LB	6.108	6,23 – 6,29
Kontokorrent	29	9,50

Es handelt sich bis auf die Verzinsung des Kontokorrentkontos ausschließlich um bis zur Endfälligkeit der Darlehen fest vereinbarte Zinssätze.

(30) Die *Ertragsteuern* setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag	-34	41
Gewerbeertragsteuer	2	40
Latente Steuern		
- aus zeitlichen Unterschieden	150	158
- aus Verlustvorträgen	-545	0
	-427	239

(31) Die latenten Steuern sind anhand der Steuersätze zu bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der der Vermögenswert oder die Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Infolge des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 wurden daher die latenten Steuern mit einem im Vergleich zum Vorjahr geänderten Steuersatz berechnet.

Aufgrund der Änderungen des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 wurden bei der Berechnung der latenten Steuern ein Körperschaftsteuersatz von 15% (Vorjahr 25%), ein Solidaritätszuschlag von 5,5% (Vorjahr 5,5%) auf die abgeführte Körperschaftsteuer sowie ein Gewerbesteuersatz von 12,25% (Vorjahr: 17,5%) unter Berücksichtigung der Abschaffung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe berücksichtigt. Insgesamt ergibt sich somit ein kombinierter Steuersatz von 28,08%.

(32) Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom theoretisch erwarteten Steueraufwand zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand gemäß IAS 12.81:

	2007 TEUR	2006 TEUR
1. Ergebnis vor Steuern	-1.860	766
2. Anzuwendender theoretischer Steuersatz in %	37,11	37,11
3. Theoretische Steuer	*-690*	*284*
4. Steuereffekte/steuerfreie Erträge/nicht abzugsfähiger Aufwand	-9	-56
5. Änderung der Steuersätze/Steuerrecht	268	0
6. Steuernachzahlungen/-erstattungen für Vorjahre	4	11
7. Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-427	239
8. Tatsächlicher Ertragsteuersatz in %	22,96	31,20

(33) Der angewandte theoretische Ertragsteuersatz für 2007 von 37,11 % errechnet sich aus den im Geschäftsjahr gültigen Steuersätzen (effektive Gewerbesteuerbelastung von 17,5 %, Körperschaftsteuer von 25,0 % und Solidaritätszuschlag zur Körperschaftsteuer von 5,5 %).

(34) Am Bilanzstichtag bestanden körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 1.879 (2006: TEUR 0) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 1.966 (2006: TEUR 0). Diese Verlustvorträge sind nach der bestehenden Rechtslage am 31. Dezember 2007 zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig. Allerdings können in Deutschland seit dem Veranlagungszeitraum 2004 vorgetragene Verluste nur bis zu einem Betrag von TEUR 1.000 uneingeschränkt von den positiven Einkünften abgezogen werden. Ein verbleibender Betrag an positiven Einkünften kann bis zu 60% um vorgetragene Verluste gemindert werden.

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können in 2008 genutzt werden.

(35) Das unverwässerte *Ergebnis je Aktie* ergibt sich nach IAS 33 (Earnings per Share) aus der Division des den Aktionären zustehenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

Die im Umlauf befindlichen Aktien in Höhe von 8.000.000 Stück entsprechen den ausgegebenen Aktien. Im Geschäftsjahr gab es keine Verwässerungseffekte.

	2007	2006
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	8.000.000	6.000.000
Gewinn (TEUR)	-1.433	527
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,18	0,09

III. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7, wie sich Zahlungsmittel im Konzern im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und –abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich der Kontokorrentverbindlichkeiten.

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 725 auf TEUR 1.578.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von insgesamt TEUR 5.876 (2006: TEUR 3.347) enthält im Wesentlichen die Auszahlungen für den weiteren Ausbau der eigenen Logistik und für neue Spannmaschinen.

Der Mittelbedarf aus der Investitionstätigkeit wurde hauptsächlich durch den Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit gedeckt.

Nach Abzug des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit (TEUR -5.876) von den Mittelzuflüssen aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR 3.482) und aus der betrieblichen Tätigkeit (TEUR 1.578) verbleibt eine Verringerung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 816 auf TEUR 1.005.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Kontokorrentguthaben	1.034	2.982
Kontokorrentschulden	-29	-1.161
	1.005	1.821

IV. Segmentberichterstattung

Die MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG war im Berichtszeitraum ausschließlich in einem Geschäftszweig tätig, nämlich in der Herstellung und dem Vertrieb von Fahrrädern.
Daher sind die Produktgruppen nicht als getrennte Segmente im Sinne von IAS 14 zu betrachten. Die Segmentberichterstattung beschränkt sich demzufolge gemäß IAS 14.50 bis 14.67 auf die Aufgliederung der wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz nach geographischen Gesichtspunkten.

- Die Außenumsätze werden den Regionen zugewiesen, in denen die Umsatzerlöse realisiert werden (Standort der Kunden).
- Der Cash-Flow ermittelt sich auf Basis der jeweiligen Segmentbetriebsergebnisse zuzüglich der Segmentabschreibungen.
- Das Segmentvermögen umfasst die Aktiva, die zur Erwirtschaftung des Betriebsergebnisses des jeweiligen Segmentes eingesetzt werden. Die Segmentschulden ergeben sich aus dem jeweiligen zugehörigen Fremdkapital.
- Unter den Investitionen werden die Zugänge des laufenden Geschäftsjahres in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die im Zusammenhang mit den jeweils im Segment realisierten Umsätzen stehen. Die Aufteilung der Investitionen und der Abschreibungen erfolgte im Verhältnis der in den Segmenten erzielten Umsatzerlöse.

	Deutschland		übriges Europa		Gesamt	
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Umsatzerlöse (netto)	96.868	73.301	8.662	4.249	105.530	77.550
EBIT	482	2.115	43	123	525	2.238
Cashflow	1.448	2.177	130	126	1.578	2.303
Segmentvermögen	61.020	62.049	5.458	3.597	66.478	65.646
Segmentschulden	39.891	38.937	3.568	2.257	43.459	41.194
Investitionen	5.447	9.236	488	535	5.935	9.771
Abschreibungen	1.854	773	166	45	2.020	818

V. Sonstige Angaben

1. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

IAS 39 verlangt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in eine der nachfolgenden Klassen:

a) Kredite und Forderungen,
b) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
d) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
e) Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden sowie
f) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Alle zu klassifizierenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Mifa AG fallen in die beiden Klassen Kredite und Forderungen bzw. finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte AK 31.12.2007	Fair Value 31.12.2007
		TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(a)	1.034	1.034	1.034
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(a)	11.745	11.745	11.745
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Forderungen	(a)	3.411	3.411	3.411
		16.190	16.190	16.190
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	(e)	35.247	35.247	35.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(e)	4.865	4.865	4.865
Sonstige Verbindlichkeiten	(e)	2.987	2.987	2.987
		43.099	43.099	43.099

Finanzielle Vermögenswerte	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2006	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte AK 31.12.2006	Fair Value 31.12.2006
		TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(a)	2.982	2.982	2.982
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(a)	8.783	8.783	8.783
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Forderungen	(a)	2.192	2.192	2.192
		13.806	13.806	13.806
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	(e)	32.719	32.719	32.719
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(e)	6.788	6.788	6.788
Sonstige Verbindlichkeiten	(e)	1.067	1.067	1.067
		40.574	40.574	40.574

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken nach IFRS 7 entstehen, wenn Kunden/Transaktionspartner einen finanziellen Verlust verursachen, indem sie ihren Verpflichtungen zur Bezahlung oder sonstigen Erfüllung nicht nachkommen. Bei der MIFA AG entstehen Kreditrisiken insbesondere in Form von Ausfallrisiken.
Die Höhe der für den Konzern bestehenden Ausfallrisiken ergibt sich aus dem gesamten Forderungsbestand. Für diesen bestehen keine außergewöhnlichen Ausfallrisiken hinsichtlich einzelner Vertragspartner oder Gruppen von Vertragspartnern. Das Bonitätsscreening zur Prüfung und Überwachung der Bonität unserer Kunden und die fortlaufende Überwachung der Forderungen dienen der Minimierung des Ausfallrisikos. Die Minderung von Ausfallrisiken erfolgt über Einzelwertberichtigungen.

Zum Abschlussstichtag gibt es keine Hinweise darauf, dass die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht ausgeglichen werden.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn der Konzern aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht in der Lage ist, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.

Die MIFA AG überwacht täglich die aktuelle Liquiditätssituation. Die vorhandenen liquiden Mittel und die bestehenden Kreditlinien sind, unter Berücksichtigung des für 2008 geplanten Ergebnisses, zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit ausreichend. Die Planung berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie die generierten Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Marktrisiken
Das Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen u.a. das Währungsrisiko und das Zinsrisiko.

Währungsrisiken
Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung lauten und monetärer Art sind.

Die MIFA AG bezieht die für die Fahrradherstellung erforderlichen Komponenten weltweit von führenden Lieferanten. Die Einkäufe werden dabei teilweise auch in US-Dollar und in Japanischen Yen vorgenommen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass sich Währungsschwankungen nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Hauptsächlich vertreibt die MIFA AG ihre Produkte im Euro-Wirtschaftsgebiet. Eine Minderung des Währungsrisikos soll durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten im USD-Wirtschaftsgebiet erreicht werden.

Die folgende Auflistung zeigt die wesentlichen Fremdwährungsposten zum Abschlussstichtag:

Werte in TEUR	31.12.2007 USD	31.12.2006 USD	31.12.2007 YEN	31.12.2006 YEN	31.12.2007 übrige	31.12.2006 übrige
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	126	99	47	639	58	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.232	1.025	0	0	0	0

Zinsrisiken
Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund von Änderungen des Marktzinssatzes und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

2. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nennenswerte Ereignisse haben sich bis zum 28. April 2008 (Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung) nicht ergeben.

3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Bürgschaften und Avalen i.H.v. insgesamt TEUR 23 (2006: TEUR 886) sowie aus Bestellobligo i.H.v. TEUR 6.351 (2006: TEUR 7.739).

4. Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der MIFA AG zu den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (in der Fassung vom 14. Juni 2007)

Im Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist zudem im Geschäftsbericht 2007 abgedruckt.

5. Nahestehende Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2007 zur Hyrican Informationssysteme AG in Kindelbrück in Form von kurzfristigen Darlehensaufnahmen unterhalten.

Die der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG gewährten Darlehen erfolgten auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen. Die Laufzeit beträgt jeweils unter einem Jahr, die Verzinsung erfolgt mit 6,0% p.a..

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Darlehen bis zu einer Höhe von TEUR 9.000 in Anspruch genommen. Die hieraus resultierenden Zinsaufwendungen betrugen insgesamt TEUR 269 (2006: TEUR 236).

Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen oder Personen.

6. Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum waren Herr Peter Wicht, Wohlmirstedt, und Herr Marcus Brüning (16. April bis 08. November 2007), München, Vorstände der MIFA AG.

Der Vorstand erhielt für seine Tätigkeit eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 461 (2006: TEUR 232). Variable Vergütungsanteile wurden nicht gewährt.

Herr Wicht war bis zum 26. September 2007 Aufsichtsratsvorsitzender der Hyrican Informationssysteme AG, Kindelbrück.

Im Berichtsjahr waren folgende Herren Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft:

Uwe Lichtenhahn, Mannheim
(Vorsitzender)
Sparkassendirektor i.R.

Hans Joachim Rust, Gau-Algesheinn
(stellvertretender Vorsitzender)
Leiter Risikomanagement MCE- Bank GmbH

Herr Edwin Noll, Marburg
Consultant, BFL Leasing GmbH

Die Vergütung des Aufsichtsrates beläuft sich auf TEUR 18 (2006: TEUR 13).

Herr Lichtenhahn und Herr Rust sind Mitglieder des Aufsichtsrates der Hyrican Informationssysteme AG.

7. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG schlagen für das Geschäftsjahr 2007 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG gemäß dem Einzelabschluss vor:

Vortrag auf neue Rechnung

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
1. Vortrag auf neue Rechnung	-1.433.091,26	527.284,27
2. Verwendbare Gewinnrücklagen /Bilanzgewinn	1.454.902,09	2.887.993,35

Sangerhausen, am 28. April 2008
MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG

Peter Wicht
Vorstand

anhang 2007

MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG, Sangerhausen

Anlagenspiegel

		Anschaffungskosten				
		Stand 31.12.2006	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Stand 31.12.2007
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I.	Immaterielle Vermögenswerte					
1.	EDV-Software	243	204	0	0	447
2.	Schutzrechte und Lizenzen	1.068	5	0	0	1.073
3.	Kundenbeziehungen	5.390	0	0	0	5.390
	Immaterielle Vermögenswerte	6.701	209	0	0	6.910
II.	Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten	3.546	24	0	47	3.523
2.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.270	881	0	43	8.108
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.852	4.821	0	0	7.673
	Sachanlagen	13.668	5.726	0	90	19.304
	Anlagevermögen	20.369	5.935	0	90	26.214

		Anschaffungskosten				
		Stand 31.12.2005	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Stand 31.12.2006
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I.	Immaterielle Vermögenswerte					
1.	EDV-Software	151	92	0	0	243
2.	Schutzrechte und Lizenzen	46	1.022	0	0	1.068
3.	Kundenbeziehungen	0	5.390	0	0	5.390
	Immaterielle Vermögenswerte	197	6.504	0	0	6.701
II.	Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten	3.518	28	0	0	3.546
2.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.654	491	2.162	37	7.270
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.266	2.748	-2.162	0	2.852
	Sachanlagen	10.438	3.267	0	37	13.668
	Anlagevermögen	10.635	9.771	0	37	20.369

anlagenspiegel

kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 31.12.2006	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2007
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
148	84	0	232	95	215
0	148	0	148	1.068	925
0	770	0	770	5.390	4.620
148	1.002	0	1.150	6.553	5.760
492	153	0	645	3.054	2.878
2.988	865	13	3.840	4.282	4.268
0	0	0	0	2.852	7.673
3.480	1.018	13	4.485	10.188	14.819
3.628	2.020	13	5.635	16.741	20.579

kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 31.12.2005	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahme für Abgänge	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005	Stand 31.12.2006
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
101	47	0	148	50	95
0	0	0	0	46	1.068
0	0	0	0	0	5.390
101	47	0	148	96	6.553
358	134	0	492	3.160	3.054
2.364	637	13	2.988	2.290	4.282
0	0	0	0	2.266	2.852
2.722	771	13	3.480	7.716	10.188
2.823	818	13	3.628	7.812	16.741

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG, Sangerhausen
Wir haben den von der

MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG,
Sangerhausen

gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den IFRS aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Erfurt, 25. April 2008

Mittelrheinische Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft-
Steuerberatungsgesellschaft

Münch
Wirtschaftsprüfer

Bottner
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Sangerhausen, im April 2008

Peter Wicht
Vorstand

MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG

MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG
Kyselhäuser Straße 23
06526 Sangerhausen

Tel.: (0 34 64) 53 70
Fax: (0 34 64) 53 73 00
Internet: www.mifa.de

Investor Relations:
cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden

Tel.: (06 11) 20 58 55 - 13
Fax: (06 11) 20 58 55 - 66
E-Mail: Deter@cometis.de

notizen

notizen

notizen